

U L G S 2030 U L M BürgerProgramm

**Ergebnisse des
BürgerForums 2021**

Empfehlungen der Bürgerschaft
zum Rahmenplanentwurf

Stadt Ulm

ulm

LGS 2030 Ulm

BürgerProgramm

Ergebnisse des BürgerForums 2021
Empfehlungen der Bürgerschaft
zum Rahmenplanentwurf

Ulm, November 2021

Stadt Ulm

ulm

3	Grußwort
4	1. Einführung
5	Landesgartenschau 2030 Ulm
7	Stadtumbau 2030+
8	Rahmenplanentwurf
14	2. BürgerForum 2021
15	BürgerForum 2021 auf einen Blick
16	Bürgerbeteiligung „live“
20	Ergebnisse der Bürger*innen
20	Rangliste der Fokusräume
23	Bürgerempfehlungen Top 10
24	Bürgerempfehlungen / Gesamtschau
26	Ergebnisse des Online-Dialogs / Gesamtschau
28	3. Rückblick auf den Gesamtprozess
31	Schritt 1: Konzept
31	Schritt 2: Zufallsauswahl
32	Schritt 3: Auftaktveranstaltung
33	Schritt 4: Online-Dialog
33	Schritt 5: Ergebniswerkstatt
34	4. Ausblick
36	5. Alle Empfehlungen im Überblick
37	Bürgerempfehlungen und Online-Resonanz
37	Fokusraum Ehinger Tor
41	Fokusraum Wilhelmsburg
45	Fokusraum Obere Donaubastion
49	Fokusraum Blaubeurer Tor
52	Fokusraum Mittelbastion
56	Impressum

Grußwort



Fünzig Jahre nach der ersten Landesgartenschau in Ulm wird im Jahr 2030 wieder eine Gartenschau bei uns stattfinden. Doch dieses Mal ist vieles anders als 1980 in der Friedrichsau.

Thema und Ort wird die Bundesfestung Ulm sein. Die Stadt Ulm verfügt mit der Bundesfestung aus dem 19. Jahrhundert über ein Baudenkmal von europäischem Rang. Viele Teile sind noch weitgehend erhalten, wie rund um die Wilhelmsburg. Andere Teile wurden, vor allem im ehemaligen Westglacis, unter dem Diktat der autogerechten Stadt in den 1960er-Jahren von den Verkehrstrassen der B10 überformt und sind nicht mehr erlebbar. Die B10 legt sich wie eine trennende Schneise von Nord nach Süd durch die Stadt.

Mit der Landesgartenschau 2030 Ulm möchten wir die Festungsanlagen wieder in den Stadtraum und in die Alltagswege integrieren, die vorhandenen wertvollen Naturräume stärken und für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich machen und den Verkehr entlang der B10-Achse effizienter organisieren, um Freiräume zu erweitern und städtebaulich besser zu fassen. Damit diese Art der Stadtreparatur gelingt, befassen sich seit 2020 ressortübergreifend Fachleute der Stadtverwaltung und Planungsbüros mit dem Thema. Darüber hinaus bindet die Stadt mit den Bürgerinnen und Bürgern die „Expertinnen und Experten des Alltags“ ein.

Bei Großprojekten, wie es Gartenschauen sind, ist die gesamte Stadtbevölkerung gefragt. Dazu hat die Stadt Ulm mit dem „BürgerForum“ einen mehrstufigen Dialog mit der Öffentlichkeit geführt. Mehr als 150 zufällig ausgewählte Ulmerinnen und Ulmer haben sich intensiv mit den Planungsideen beschäftigt und ihre Empfehlungen anschließend in einem vierwöchigen Online-Forum zur öffentlichen Diskussion gestellt. Wir wollten erfahren, welche Hoffnungen und Chancen, aber auch welche Sorgen die Bürgerinnen und Bürger mit den Veränderungen verbinden. Das nun vorliegende Bürgerprogramm fasst die Ergebnisse des Bürgerdialogs zusammen.

Der öffentliche Dialog findet mit der offiziellen Übergabe des Bürgerprogramms seinen vorläufigen Abschluss. Die Empfehlungen sind für uns wichtige Hinweise, die die Planungen beeinflussen werden. Weitere Gespräche und Beteiligungen werden folgen.

Herzlichen Dank an alle, die beim BürgerForum aktiv mitgewirkt haben. Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg, der unsere Stadt auf die kommenden Herausforderungen vorbereiten und nachhaltig verändern wird.

Tim von Winning
Bürgermeister für Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt

Einführung

Landesgartenschau 2030 Ulm

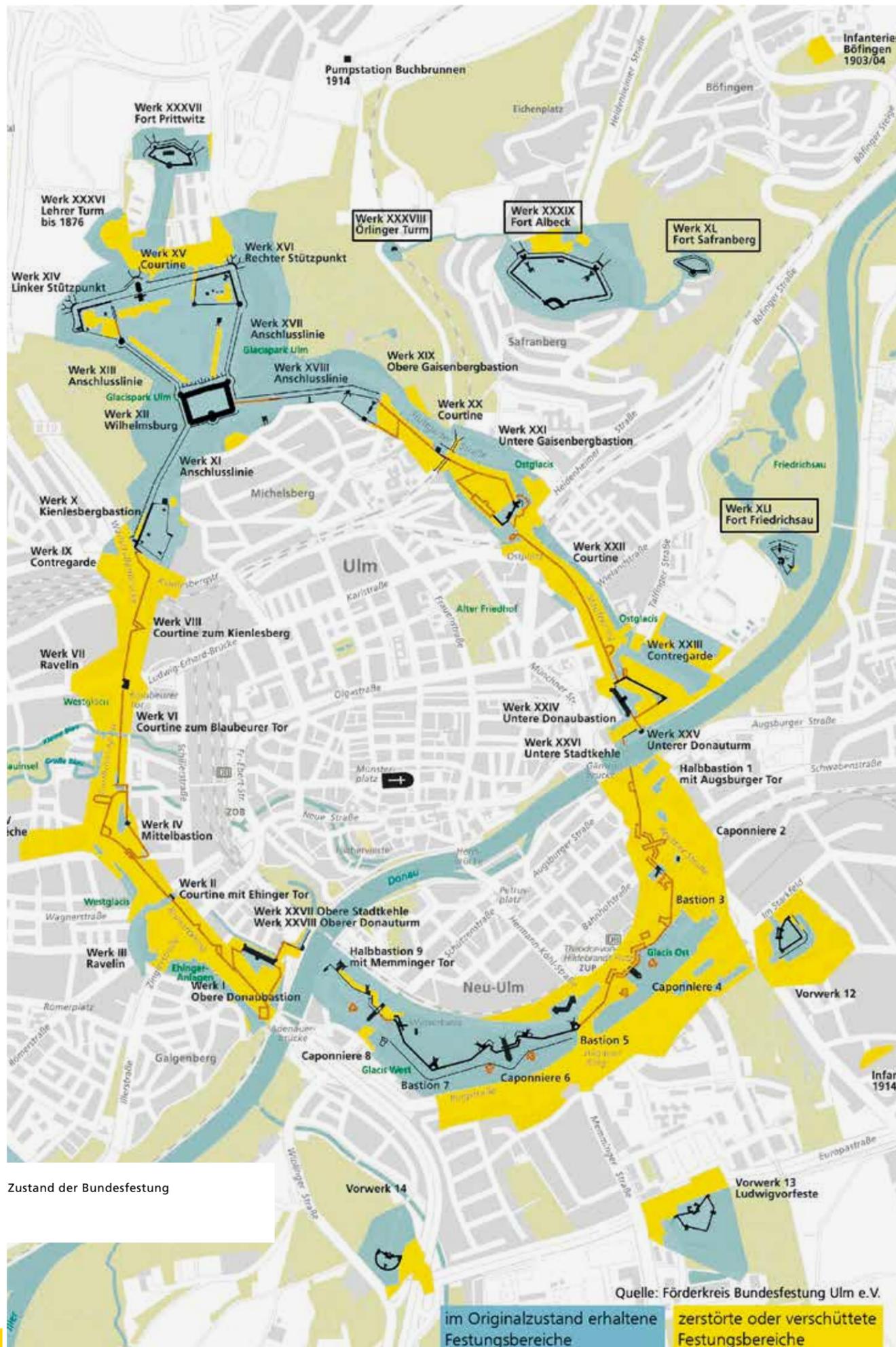
Eine Landesgartenschau bietet die große Chance, zukunftsweisende Stadtentwicklungsprozesse einzuleiten. Auch erhalten die Städte eine besondere Bühne, um sich ein halbes Jahr lang den Gästen präsentieren zu können.

Die Landesgartenschau 2030 in Ulm unterscheidet sich von den Schauplätzen vorheriger Gartenschauen, denn sie wird vor allem dem Verkehr zu Leibe rücken. Das Planungsgebiet schlängelt sich von der Donau bis zur Wilhelmsburg in weiten Teilen entlang der Bundesstraße B10 – eine breite Barriere mit trennender Wirkung für die Stadt. Das stellt besondere Herausforderungen an die Planer*innen dar: Der Verkehr soll neu und effizienter organisiert und gerechter unter allen Verkehrsteilnehmer*innen aufgeteilt werden. Zudem sollen die Bundesfestung stärker in den Stadtraum integriert und im westlichen Festungsring vorhandene und neue Freiräume besser erschlossen, enger mit ihrer Umgebung vernetzt und auf vielfältige Art aufgewertet werden. Damit werden Impulse weit über die Grenzen des Planungsgebietes hinaus gesetzt.

Mission 2030 auf einen Blick

- Bundesfestung in den Stadtraum integrieren
- Verloren gegangene Freiräume zurückerobern und artenreiche Grünräume schaffen
- Verkehrsdominanz reduzieren und stadtverträgliche Mobilität fördern
- Nachhaltige Stadtentwicklung vorantreiben

Stadtumbau 2030+



Die Landesgartenschau 2030 Ulm bietet die einmalige Möglichkeit, die Bundesfestung als prägenden Baustein der Stadtgeschichte herauszuarbeiten und die Anlagen wieder ins Blickfeld zu rücken. Gleichzeitig soll der historische grüne Ring um die Innenstadt wieder geschlossen werden. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung erfordern integrierte Stadtentwicklungskonzepte.

Es wäre doch schön, wenn von der Wilhelmsburg bis zur Donau neue Möglichkeiten für Naherholung, Kultur und Begegnungen mit der Geschichte geschaffen werden könnten.

Wir wollen unsere Stadt nicht nur vorübergehend begrünen, sondern nachhaltig weiterentwickeln. Vieles wird möglich: Attraktive Wohn-, Arbeits- und Naherholungsbereiche, vielfältige Freizeitnutzungen sowie neue Wegeverbindungen, darunter ein durchgehender Fuß- und Spazierweg von der Wilhelmsburg über Dichterviertel und Weststadt bis zur Donau. Die Ziele sind vielfältig:

- **Bundesfestung:** Die Zukunftsaufgabe besteht darin, die historische Bausubstanz und die weiten Glacisanlagen hervorzuheben und in die Alltagswege der Ulmer*innen neu zu integrieren.
- **B10-Achse:** Um die Barriere zwischen Kernstadt und Weststadt durchlässiger zu machen, soll die Verkehrsdominanz reduziert und eine stadtverträgliche Mobilität gefördert werden. Der öffentliche Nahverkehr sowie der Fuß- und Radverkehr sollen nach vorn gebracht werden.
- **Freiraumqualitäten:** Es sollen neue Freiflächen geschaffen und bestehende Freiflächen möglichst bestandsschonend und mit Rücksicht auf den Natur- und Artenschutz für vielfältige Nutzungen und Nutzer*innen aufgewertet werden.
- **Wohnen und Arbeiten:** Gleichzeitig soll dem steigenden Bedarf nach Wohnen und Arbeiten in der Kernstadt Rechnung getragen werden. Bestehende Quartiere können baulich ergänzt und fehlende Raumkanten hergestellt werden.

Mit der Landesgartenschau wollen wir Zeichen setzen. Unser Ansatz besteht daher darin, gleichzeitig über Bereiche für Schau- und Ausstellungsflächen im Präsentationsjahr 2030 nachzudenken und dabei die sich bietenden Gelegenheiten für die Zukunft unserer Stadt beim Schopf zu packen.

Rahmenplan-entwurf

Beim Auftakt des BürgerForums standen allen Teilnehmer*innen an den Arbeitstischen ein großformatiger Ausdruck des Planentwurfs sowie kurz und prägnant aufbereitete Steckbriefe zu den Fokusräumen zur Verfügung. Nachgefragt waren zudem Fachgespräche mit der ARGE Rahmenplan an zwei Stadtmodellen: das gesamte Westglacis-Band von der Wilhelmsburg bis zur Donau und der Fokusraum rund um das Ehinger Tor.

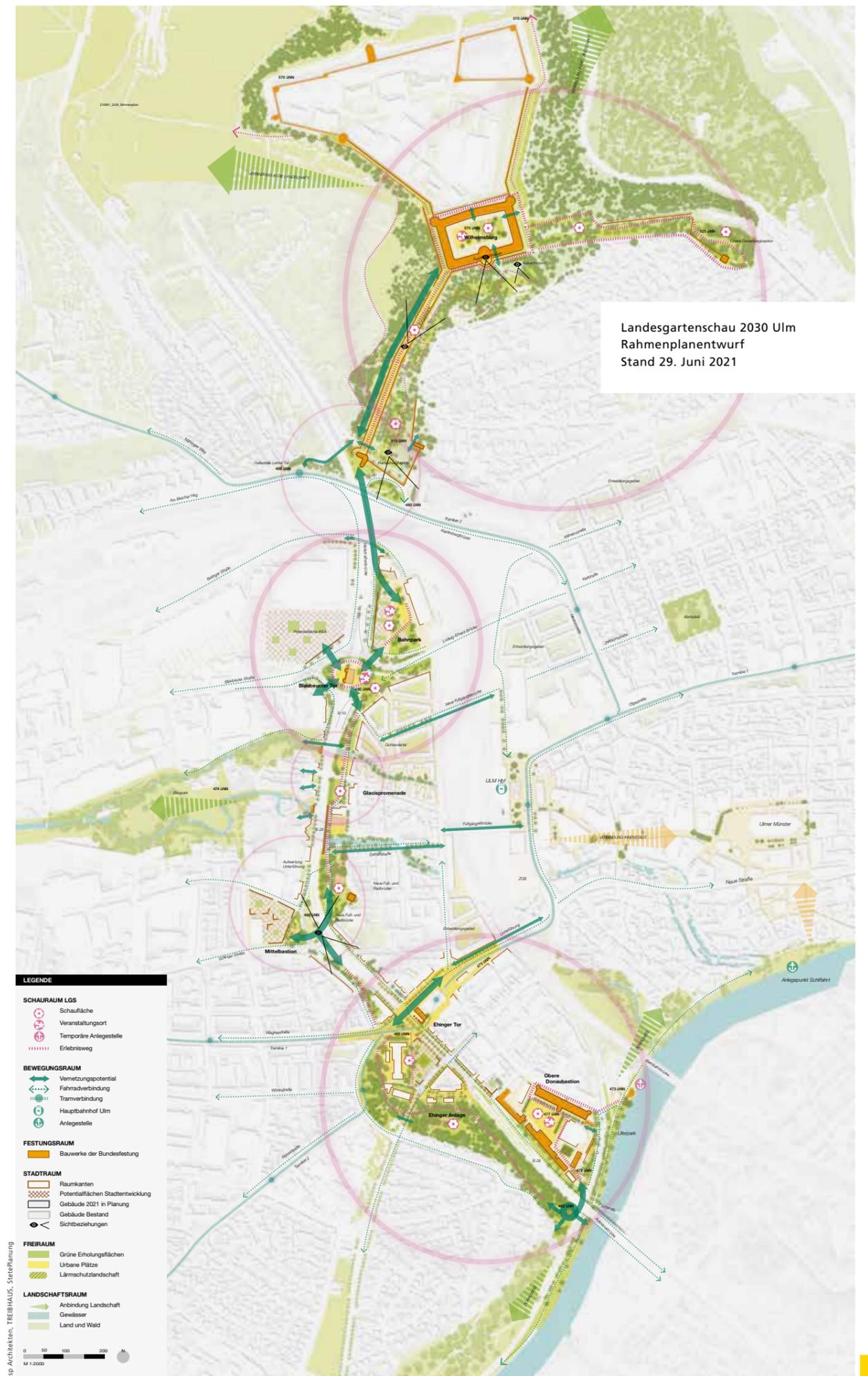


Planungswerkstatt Januar 2020

Im Jahr 2020 haben sich Stadtmacher*innen aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Verkehrs- und Stadtplanung mehrere Tage auf der Ulmer Wilhelmsburg „eingeschlossen“. In einer Planungswerkstatt für den Abschnitt zwischen Ehinger und Blaubeurer Tor wurden erste Eckpunkte zu Papier gebracht, die daraufhin auf ihre Realisierbarkeit überprüft, weiterentwickelt und in einem ersten Rahmenplanentwurf zusammengefasst wurden. Die Planungsideen des Rahmenplanentwurfs bildeten die Grundlage für das BürgerForum.

„Die Herausforderungen an die Stadt sind enorm und komplex. Sie stehen exemplarisch für die Fragestellungen zur künftigen Stadtentwicklung und Mobilität. Die Aufgaben – aber auch die Chancen – betreffen alle Ulmerinnen und Ulmer.“

Harald Walter,
Projektleiter Landesgartenschau 2030 Ulm
und Leiter der städtischen Koordinierungsstelle
für Großprojekte (KOST)



„Die einzigartige Struktur und die herausragende historische Bau-
substanz der Bundesfestung ist im
Stadtraum bislang leider viel zu
schlecht wahrnehmbar. Mit der
Landesgartenschau bietet sich die
Chance, die Festungsanlage von
europäischem Rang für die Ulmer*in-
nen wieder sichtbar zu machen,
sie in die Alltagswege zu integrieren
und im Bewusstsein der Stadtgesell-
schaft stärker zu verankern. Ulm
gewinnt damit, neben dem Münster,
ein weiteres Alleinstellungs-
merkmal.“

Tim von Winning
Bürgermeister für Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt



Wilhelmsburg

Blaubeurer Tor

Mittelbastion

Ehinger Tor

Obere Donaubastion ↘

**Nachhaltige Stadtentwicklung von der Donau
bis zur Wilhelmsburg**

Mit der Landesgartenschau 2030 Ulm werden
Veränderungsprozesse angeschoben und Impulse
für die ganze Stadt gesetzt!



Geyer Luftbild

Landschaftsraum
Anbindung an die angrenzenden Grünräume

Räumliche Themenfelder

Die Planung für eine Landesgartenschau muss den Anforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung gerecht werden, aber auch die Voraussetzungen für ein gelungenes Event im Veranstaltungsjahr 2030 schaffen. Die Planungsideen können somit sechs räumlichen Themenfeldern zugeordnet werden.



ap Architekten, Christoph Hoffmann, TEBBAUS Landschaftsarchitektur

Freiraum
Grüne Erholungsflächen und urbane Plätze



Geyer Luftbild

Festungsraum
Wilhelmsburg und Bauwerke im Westglacis



Raim Engel, Gestaltung

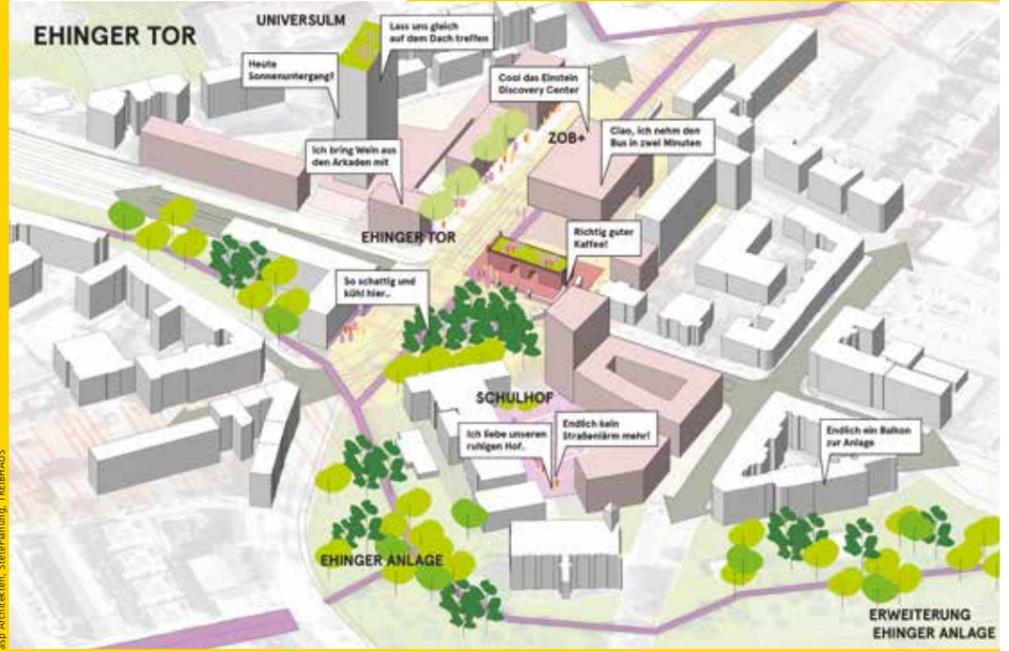
Schauraum
Ausstellungsflächen und Veranstaltungsorte



SHP Ingenieure

Bewegungsraum
Wegeverbindungen und deren Vernetzungspotentiale

Stadtraum
Potentialflächen für Stadtentwicklung



ap Architekten, Szenepfannung, TEBBAUS

BürgerForum 2021

BürgerForum 2021 auf einen Blick

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, besteht das BürgerForum „Landesgartenschau 2030 Um – für eine nachhaltige Stadtentwicklung zwischen Wilhelmsburg und Donau“ aus mehreren, aufeinander aufbauenden Bausteinen. Den Start markierte die Auftaktveranstaltung, die einen Info-Nachmittag mit der eigentlichen Auftaktwerkstatt mit zufällig ausgewählten Ulmer*innen kombinierte. Es folgte der vierwöchige, öffentliche Online-Dialog, an dem alle die erarbeiteten Bürgerempfehlungen reflektieren, kommentieren und diskutieren konnten.

Das BürgerForum endet mit der Übergabe des vorliegenden BürgerProgramms an Politik und Verwaltung in einer öffentlichen Veranstaltung.

In Kapitel 3 skizzieren wir den Gesamtprozess Schritt für Schritt, von der Zufallsauswahl der Teilnehmer*innen bis hin zum fertigen Bürger-Programm.

Wie es ab 2022 weitergeht, stellt Kapitel 4 dar.



Das Bürger-Programm fließt in den Rahmenplan ein, der nach Beschlussfassung im Gemeinderat die Basis für den freiraumplanerischen Wettbewerb in 2022/2023 darstellt.

Bürgerbeteiligung „live“

„Was die Arbeitsphasen an 25 runden Tischen prägte? Eine konzentrierte und gleichzeitig heitere Atmosphäre! Zufällig zusammengewürfelte Menschen zwischen 16 und 81 Jahren, die einander nie zuvor begegnet sind, setzten sich fundiert mit den Fokusräumen auseinander. Das Alltagswissen zu integrieren, das ist die Stärke der Zufallsauswahl!“

Petra Voßbürger,
Moderatorin und Gesellschafterin
von IKU_Die Dialoggestalter



Dirk Rose

Herzstück des BürgerForums war die Auftaktwerkstatt am 25. September 2021. Beim vorgeschalteten Info-Nachmittag am 24. September 2021, erfuhren 187 Gäste von der Stadtverwaltung, den Büros der ARGE Rahmenplan und den beteiligten Fach- und Bürgerbeirat*innen Wissenswertes über die Ziele und den Stand der Planung der Landesgartenschau 2030 Ulm. Der Samstag war ganztägig der Werkstatt mit 162 zufällig ausgewählten Bürger*innen vorbehalten, um in mehreren Arbeitsphasen die Bürgerempfehlungen für die Fokusräume zu erarbeiten.

Am Samstagabend lagen 25 Bürgerempfehlungen vor, handschriftlich fixiert auf Dokumentationspostern. Die Texte wurden 1:1 auf die Online-Plattform übertragen und knapp vier Wochen lang öffentlich zur Diskussion gestellt. Es war der Zufallsauswahl vorbehalten, in der dritten und vierten Woche bis zu fünf Bürgerempfehlungen als Favoriten zu kennzeichnen. An den Ergebnissen lässt sich erkennen, was jene Bürger*innen, die sich zuvor ausführlich mit den Vor- und Nachteilen der Planungsideen des Rahmenplans befasst hatten, für besonders wichtig halten, wo die größten Chancen für die Stadtentwicklung gesehen werden und welche Orte besonders im Fokus für eine Stadt-reparatur stehen sollten (siehe Top 10, Seite 23).

2.270

Besucher*innen der Online-Plattform

255

Kommentare auf der Online-Plattform

27

Tage Online-Dialog

780

Minuten Information und Diskussion in der Messehalle

25

Bürgerempfehlungen

162

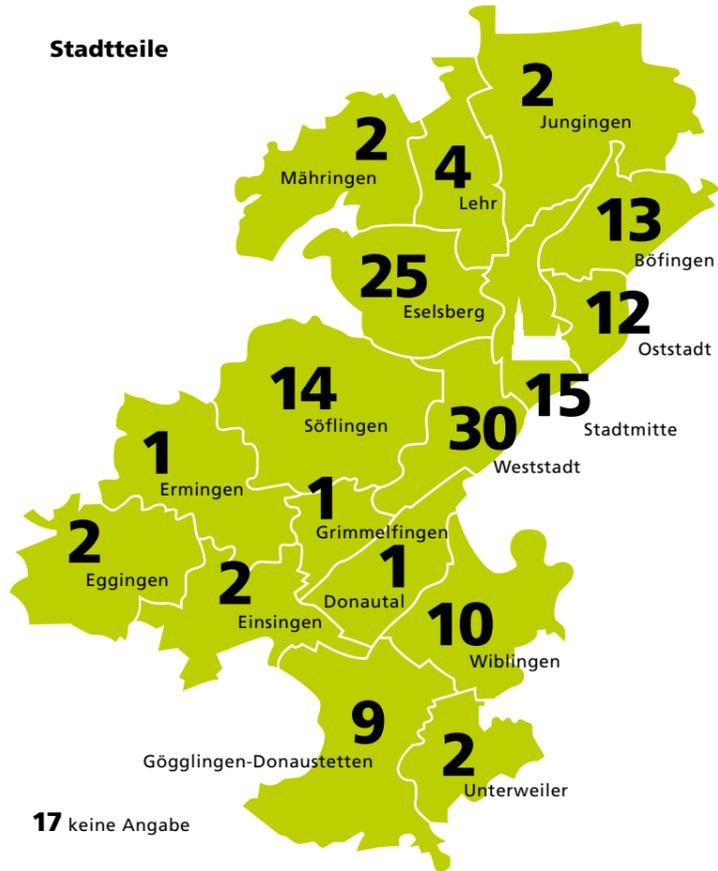
Zufallsbürger*innen



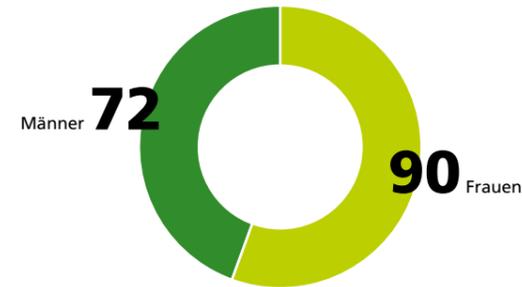
Vielfalt in Zahlen

Per Zufallsauswahl wurden Bürger*innen für die Auftaktwerkstatt nach Kriterien wie Geschlecht, Alter und Bildung angesprochen und eingeladen. Sie bilden einen Querschnitt der Stadtgesellschaft ab und repräsentieren zudem die verschiedenen Ulmer Stadtteile. Eine Landesgartenschau ist schließlich ein gesamtstädtisches Projekt.

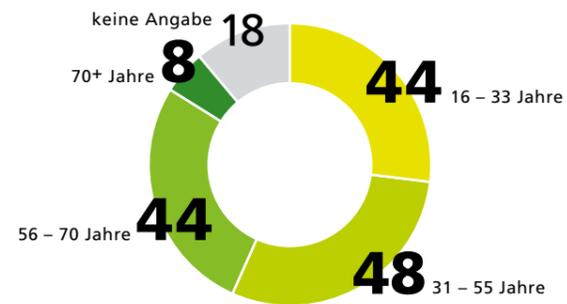
Stadtteile



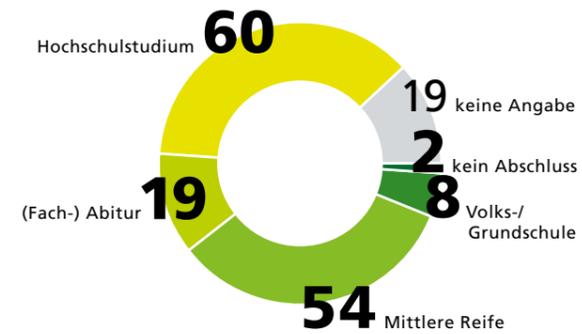
Geschlecht



Alter



Bildung



„Das gemeinsam von der Bertelsmann und der Heinz Nixdorf Stiftung entwickelte BürgerForum war genau das richtige Beteiligungsformat für unser Ulmer Zukunftsprojekt. Durch die aktive Ansprache zufällig ausgewählter Ulmerinnen und Ulmer war das Geschlechterverhältnis ausgewogen, alle Ortsteile vertreten und vor allem auch die jüngere Generation dabei.“

Eva-Maria Zimmermann,
Landesgartenschau-Geschäftsstelle,
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit



Ergebnisse der Bürger*innen

Rangliste der Fokusräume

Knapp 300 Stimmen haben die Bürger*innen der Zufallsauswahl auf die Bürgerempfehlungen verteilt. Zählt man die Stimmen für alle Empfehlungen pro Fokusraum zusammen, ergibt sich folgende Rangliste:

Rang	Fokusraum	Anzahl der Stimmen
1	Ehinger Tor	82
2	Wilhelmsburg	65
3	Obere Donaubastion	56
4	Blaubeurer Tor	50
5	Mittelbastion	44

Insgesamt 25 Bürgerempfehlungen für fünf Fokusräume sind das Ergebnis der intensiven Zusammenarbeit in der Auftaktwerkstatt. Alle Bürgerempfehlungen sind im Kapitel 5 ab Seite 36 eins zu eins dokumentiert und für jeden Fokusraum um eine Zusammenfassung der Kommentare des Online-Dialogs ergänzt. Auf der Online-Plattform konnten die Bürger*innen der Zufallsauswahl im Oktober 2021 pro Person fünf Stimmen vergeben, um ihre persönlichen Favoriten zu wählen.

Übrigens: Die Ergebnisse des BürgerForums werden BürgerBotschafter*innen bei der Ergebniswerkstatt vorstellen. Beim Auftakt wurden für diese Aufgabe zehn Personen (und drei Stellvertreter*innen) aus der Zufallsauswahl rekrutiert. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die engagierte Mitwirkung bei der Redaktion der Zusammenfassungen des Online-Dialogs und die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung bei der Abschlussveranstaltung!



Die BürgerBotschafter*innen – das Sprachrohr der Bürger*innen der Zufallsauswahl!

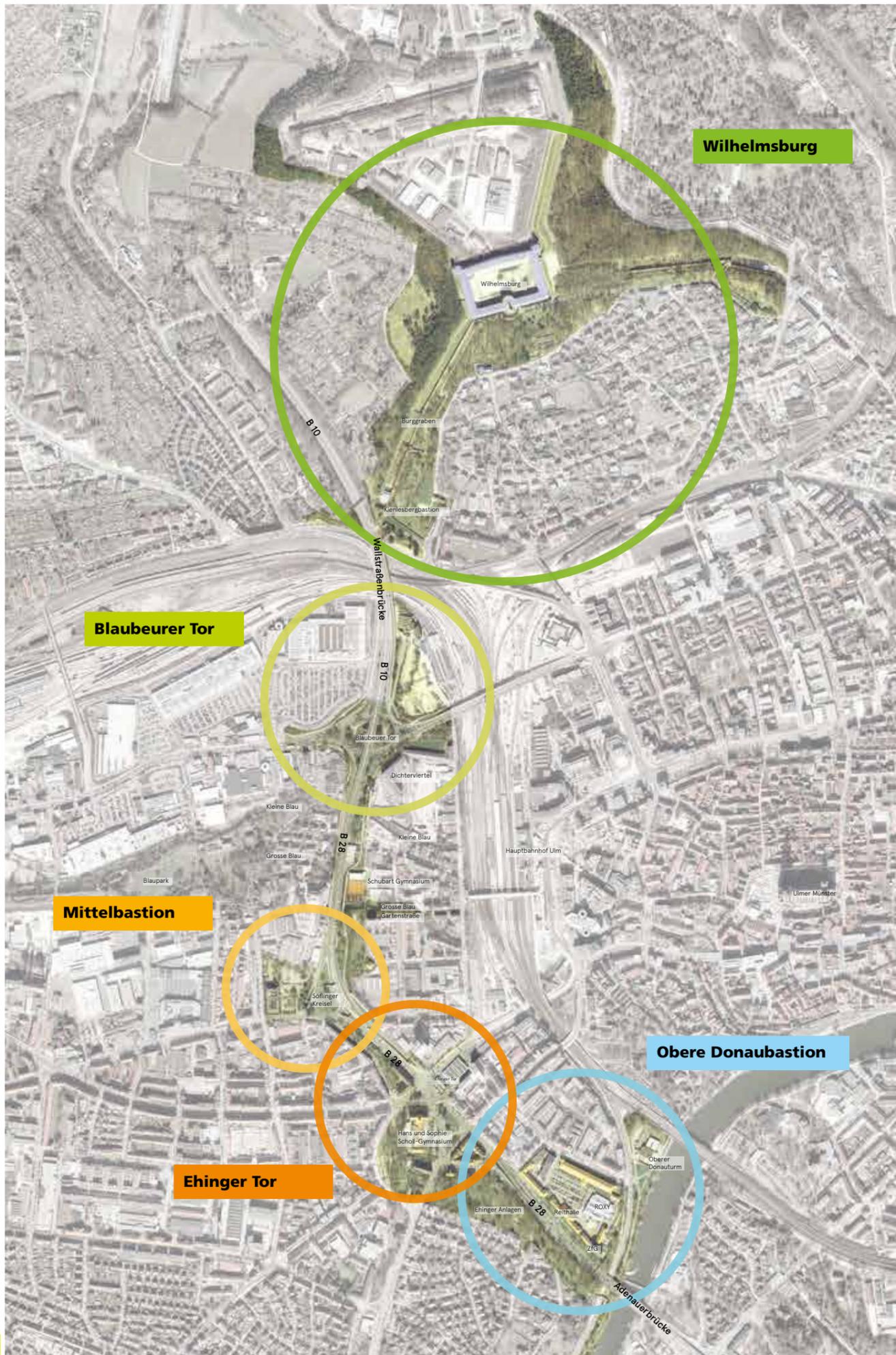


Infostand einer Vertreterin des Landesgartenschau-Bürgerbeirates



Infostand einer Interessensgruppe des Landesgartenschau-Fachbeirates





Bürgerempfehlungen Top 10

Folgende zehn Bürgerempfehlungen erhielten die meisten Stimmen von den Bürger*innen der Zufallsauswahl:

Rang	Fokusraum	Titel der Bürgerempfehlung	Anzahl der Stimmen	Anzahl der Kommentare
1	Wilhelmsburg	<i>„Unsere Wilhelmsburg erlebbar machen“</i>	22	13
2	Obere Donaubastion	<i>„Die DONAU an die BASTION!“</i>	22	14
3	Ehinger Tor	<i>„Das Ehinger Tor – mehr als ein Verkehrsknotenpunkt“</i>	21	9
4	Ehinger Tor	<i>„Optimierung der Verkehrsführung für alle Verkehrsteilnehmenden“</i>	19	9
5	Blaubeurer Tor	<i>„Nachhaltige Begrünung des Raums Blaubeurer Tor“</i>	18	25
6	Ehinger Tor	<i>„Rund ums Universum-Plätzle“</i>	18	10
7	Wilhelmsburg	<i>„Nachhaltiger Zugang zur Wilhelmsburg“</i>	16	20
8	Ehinger Tor	<i>„Erweiterung Ehinger Anlage“</i>	14	16
9	Blaubeurer Tor	<i>„Wiederentdeckung Blaubeurer Tor“</i>	13	9
10	Obere Donaubastion	<i>„Attraktive Wege zur Kultur“</i>	13	4
Gesamt			176	129

Bürgerempfehlungen / Gesamtschau

Die vollständigen Empfehlungstexte sind im Kapitel 5 dokumentiert. An dieser Stelle sind zunächst die Überschriften aller 25 Bürgerempfehlungen mit der Anzahl der jeweiligen Stimmen im Online-Dialog zusammengestellt.

Ehinger Tor

Rang	Titel der Bürgerempfehlung	Anzahl der Stimmen
1	„Das Ehinger Tor – mehr als ein Verkehrsknotenpunkt“	21
2	„Optimierung der Verkehrsführung für alle Verkehrsteilnehmenden“	19
3	„Rund ums Universum-Plätzle“	18
4	„Erweiterung Ehinger Anlage“	14
5	„GRUEH(I)N(I)GER Tor: für alle“	10

Wilhelmsburg

Rang	Titel der Bürgerempfehlung	Anzahl der Stimmen
1	„Unsere Wilhelmsburg erlebbar machen“	22
2	„Nachhaltiger Zugang zur Wilhelmsburg“	16
3	„Angebundene Sport- und Freizeitwelt Wilhelmsburg“	10
4	„Attraktiver Anziehungspunkt für alle“	9
5	„Die Wilhelmsburg als Erlebnisort“	8

Obere Donaubastion

Rang	Titel der Bürgerempfehlung	Anzahl der Stimmen
1	„Die DONAU an die BASTION!“	22
2	„Attraktive Wege zur Kultur“	13
3	„Lebensraum statt Parkraum“	9
4	„Familienbastion“	7
5	„Ehinger Anlagen 2.0“	5

Blaubeurer Tor

Rang	Titel der Bürgerempfehlung	Anzahl der Stimmen
1	„Nachhaltige Begrünung des Raums Blaubeurer Tor“	18
2	„Wiederentdeckung Blaubeurer Tor“	13
3	„Schaffung von Spielplätzen und ‚Freizeiträumen‘“	10
4	„Rad- und Fußwege optimieren“	5
5	„Ruheoase Blaubeurer Tor“	4

Mittelbastion

Rang	Titel der Bürgerempfehlung	Anzahl der Stimmen
1	„Neue Brücke Mittelbastion: Verbindet Orte und Menschen“	12
2	„Anbindung des Blauparks als Naherholungsgebiet an das Landesgartenschau-Gelände“	11
3	„Entspannt und sicher über den Söflinger Kreisel“	10
4	„Ökologischer Lebensraum aller Generationen“	7
5	„Der Platz an der Mittelbastion wird von einer Brücke für Fuß- und Radverkehr überspannt“	4

Ergebnisse des Online-Dialogs / Gesamtschau

Im Online-Dialog wird gefordert, das innerstädtische Verkehrsaufkommen und die zerschneidende Wirkung der Bundesstraße B10 zu reduzieren. Sowohl die Bürgerempfehlungen als auch die Kommentare zu den drei mittleren Fokusräumen (die beiden Tore und die Mittelbastion) orientieren sich klar an einer langfristigen Lösung dieses Problems mit dem Ziel des nachhaltigen Klimaschutzes.

Über alle Fokusräume hinweg wird die Umstellung vom motorisierten Individualverkehr hin zu einem ganzheitlichen ÖPNV- und Radverkehrskonzept gefordert. In diesem Zusammenhang wird in den Kommentaren auch auf das Potential der Stadt Ulm verwiesen, im Rahmen der Landesgartenschau 2030 zum Vorreiter für die Umsetzung der internationalen „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen und der „Klima-Restoration“ zu werden.

Es ist erkennbar, dass die gesamte Teilnehmerchaft eine Begründung befürwortet, wobei sich ein kleiner, sehr aktiver Teil stark für Bewaldungs- und Bodenqualitätskonzepte für Freiflächen einsetzt. Darüber hinaus werden durchdachte, langfristig und nachhaltig angelegte Ökosystemkonzepte vorgeschlagen und diskutiert, unter anderem eine begrünte Überdachung der B10. Nicht nur der ästhetische Wert von z.B. einer Fassadenbegrünung an bestehenden zentralen Hochhäusern, sondern vor allem die

Relevanz solcher Ökosysteme in der Stadt – für CO₂-Bindung, Kühlung und damit für eine zukünftige Lebensqualität – werden besonders betont.

Ein wesentlicher Inhalt der Beiträge zu den fünf Fokusräumen ist zudem die Aufenthaltsqualität. Besonders in den Fokusräumen Wilhelmsburg und Obere Donaubastion wird eine „grüne“ Aufwertung der Räume gewünscht, z.B. durch Baumpflanzungen statt baulicher Nachverdichtung. Die Nutzung dieser Räume reicht von generationenübergreifenden Freizeitaktivitäten (z.B. Spielplatz, Skatepark) über Umweltbildung im Rahmen der Landesgartenschau bis hin zu Tourismus und Gastronomie. Aber auch eine Förderung des kulturellen Angebotes ist Bestandteil des Dialogs.

Die Bürgerempfehlungen werden im Online-Dialog durchweg positiv aufgenommen. Die meisten Kommentare sind inhaltliche Ergänzungen.

Hauptanliegen der Bürger*innen: Klimaschutz und weniger Verkehr, mehr Bäume, dadurch mehr Lebensqualität heute und in Zukunft.

Die Verschlagwortung aller Kommentare ergibt Hinweise auf Themen, die mitwirkende Bürger*innen am meisten bewegen:



Ergebnis der Verschlagwortung aller Online-Kommentare



„Der bisherige Planentwurf bietet ein vielfältiges Maßnahmenpaket zur Stadtreparatur – für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität in Ulm.“

Jana Melber,
Projektleiterin der ARGE Rahmenplan,
asp Architekten GmbH



Rückblick auf den Gesamtprozess

Rückblick auf den Gesamtprozess

In Ulm fand zum ersten Mal ein BürgerForum mit zufällig ausgewählten Ulmer*innen statt. Damit war das Ziel verbunden, unterschiedliche Personengruppen, auch junge Menschen, in die Diskussionsprozesse einzubeziehen, sie mit dem Großprojekt Landesgartenschau 2030 Ulm und planerischen Fragestellungen zu konfrontieren und ihr Interesse an demokratischer Teilhabe zu wecken.

Es zeigte sich, dass ganz unterschiedliche Ziel- und Bevölkerungsgruppen erreicht werden konnten. Die Erwartungen an die Ergebnisqualität und die in das Verfahren gesetzten Hoffnungen der Koordinierungsstelle für Großprojekte der Bauverwaltung der Stadt Ulm wurden voll erfüllt.

Umgekehrt stellten auch die Bürger*innen den Ergebnissen und der Organisation der Auftaktwerkstatt bei einem Voting am Ende der Auftaktwerkstatt gute Noten aus. Von den abgegebenen Stimmen entfielen

- 80% auf die Schulnoten „sehr gut“ und „gut“ mit Blick auf die Qualität der Ergebnisse und
- 94% auf die Schulnoten „sehr gut“ und „gut“ mit Blick auf die Veranstaltungsorganisation und -moderation.

Interessanter Aspekt: Ein Teil der Gäste gab an, vor der Einladung zum BürgerForum noch nicht von der Landesgartenschau 2030 gehört zu haben.

*„Das BürgerForum bildet erst den Auftakt für den regelmäßigen Dialog mit den unterschiedlichen Personengruppen unserer Stadtgesellschaft im Zuge der weiter voranschreitenden Planungen zur Landesgartenschau 2030. Wir hoffen, dass sich die Bürger*innen der Zufallsauswahl nun auch weiterhin in den Prozess einbringen werden.“*

Gunter Czisch
Oberbürgermeister der Stadt Ulm





Das Westglacis entlang der B10 von der Wilhelmsburg bis zur Donau am Modell

Maßstab 1:1000

asp Architekten
TREIBHAUS
StetePlanung

Schritt 1: Konzept

Das Ziel

Ulmer Bürger*innen befassen sich mit dem Rahmenplanentwurf und entwickeln aus ihrer persönlichen Lebenswelt heraus konkrete Vorschläge für die Landesgartenschau. Die Stadt Ulm erfährt, was der Stadtgesellschaft unter den Nägeln brennt und welche Themen und Teilräume als wichtig oder weniger wichtig eingestuft werden.

Konzeptionelle Eckpunkte

- Rekrutierung von 120 bis 200 Mitwirkenden nach Zufallsprinzip – verbunden mit dem Anspruch, die Vielfalt der Stadtgesellschaft abzubilden
- Geschützter „Werkstatt“-Raum für intensive Diskussionen der Zufallsauswahl
- Mehrwöchiger, öffentlicher Online-Dialog
- Zusammenfassung der Ergebnisse in einem BürgerProgramm
- Öffentliche Abschlussveranstaltung zur Übergabe des BürgerProgramms

Inhaltlich schließt das BürgerForum an die Planungsideen für die fünf Fokusräume des Rahmenplanentwurfs an.

Die Vorbereitungen für das Regiekonzept der Auftaktwerkstatt und die maßgeschneiderte Programmierung des Online-Dialogs nahmen mehrere Monate in Anspruch. Die Koordinierungsstelle für Großprojekte der Stadt Ulm (KOST), die ARGE Rahmenplan und IKU_Die Dialoggestalter, gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern, tauschten sich regelmäßig aus, um am Ende ein tragfähiges Gesamtkonzept für das BürgerForum vorzulegen.

Schritt 2: Zufallsauswahl

Ein spezialisiertes Meinungsforschungsinstitut hat über 200 Personen gewonnen, die beim BürgerForum dabei sein wollten. Davon sind 162 Ulmer*innen tatsächlich zur Auftaktveranstaltung erschienen.

Die Ansprache erfolgte auf zwei Wegen:

- Briefe an eine zufällig gezogene Stichprobe aus dem Einwohnermelderegister und
- eine telefonische Ansprache über zufällig gewählte Telefonnummern aus dem Stadtgebiet.

Ziel war ein soziodemografisch möglichst heterogener Querschnitt der Stadtbevölkerung nach Geschlecht, Alter, Bildungsgrad und Stadtteil. Dies sollte gewährleisten, dass unterschiedliche Lebenslagen und Perspektiven die Vielfalt der Stadtgesellschaft widerspiegeln (siehe auch die Zusammenstellung der „Vielfalt in Zahlen“, Seite 18).



Schritt 3: Auftaktveranstaltung



Die Auftaktveranstaltung fand am 24. und 25. September 2021 in der Donauhalle der Messe Ulm statt und bestand aus zwei Teilen: dem Info-Nachmittag und der eigentlichen Auftaktwerkstatt mit intensiver Gruppenarbeit im „World-Café“ Format.

Info-Nachmittag

Am Freitagnachmittag begrüßte Baubürgermeister Tim von Winning 162 zufällig ausgewählte Bürger*innen und die ebenfalls anwesenden Mitglieder des Fach- und des Bürgerbeirates zum Info-Nachmittag. Sie erhielten Informationen zum Ablauf des BürgerForums und über das Planungsgebiet der Landesgartenschau 2030 Ulm. Dabei lernten sie im Plenum die Planungs-ideen der ARGE Rahmenplan kennen und kamen beim „InfoMarkt“ mit Vertreter*innen des Fach- und des Bürgerbeirates ins Gespräch. Für die Teilnehmenden ging es darum, sich inhaltlich auf die Auftaktwerkstatt vorzubereiten und sich mit den beteiligten Personen vertraut zu machen. Das Programm war auf rund vier Stunden angelegt.

Auftaktwerkstatt

Am darauffolgenden Samstag diskutierten die Bürger*innen der Zufallsauswahl unter sich. Sie investierten rund acht weitere Stunden ihrer Zeit in die Landesgartenschau. An 25 Arbeitstischen beschäftigten sich die Beteiligten mit anzustrebenden Qualitäten für die Stadt der Zukunft, reflektierten die bisherigen Planungs-ideen, die im Rahmenplanentwurf gebündelt sind, und entwickelten entlang der Fokusräume konkrete Empfehlungen für das Gartenschau-gelände.

In wechselnder Zusammensetzung hielten die Teilnehmenden in Gruppen von etwa sechs Personen ihre Zwischenergebnisse fest. Zunächst erörterten sie dabei Missstände und Chancen, bezogen auf die fünf Themenbereiche „Städtebau und Stadtbildgestaltung“, „Artenvielfalt, Umwelt- und Klimaschutz“, „Integration der Bundesfestung in die Stadt“, „Stadtverträgliche Mobilität“ sowie „Freizeit und Erholung“.

Mit den gewünschten Qualitäten im Hinterkopf setzten sich die Anwesenden mit Planungsideen des Rahmenplanentwurfs auseinander und hielten arbeitsteilig für die Fokusräume auf Dokumentationspostern fest, welche Ideen sie besonders gut finden, an welchen Stellen sich die Pläne noch (wie) verbessern lassen und was konkret sie vermissen. Geclustert zu „Ideenpaketen“ wanderten diese Bürgerideen zurück in die Gruppenarbeit und bildeten die Basis für erste Bürgerempfehlungen. Nach gegenseitigen Rückmeldungen zu Zwischenergebnissen wurden die kommentierten Entwürfe zu finalen Bürgerempfehlungen für den Online-Dialog ausformuliert.



Schritt 4: Online-Dialog

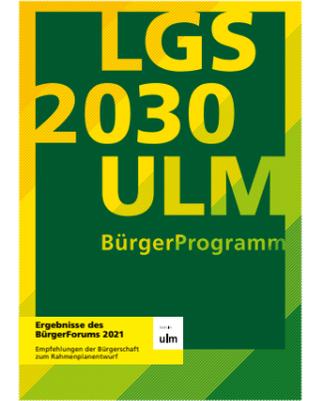
Im Online-Dialog bestand für alle interessierten Ulmer*innen Gelegenheit, die Bürgerempfehlungen aus der Auftaktwerkstatt zu diskutieren. Ziel der digitalen Beteiligung war es, weitere Personen mit ihren unterschiedlichen Perspektiven in den Prozess einzubinden. Wer sich auf der Website registrierte, konnte Bürgerempfehlungen kommentieren, Beiträge beantworten und bewerten. Insgesamt wurde die Website 2.270-mal besucht. Es registrierten sich in dieser Zeit 302 Personen für den Online-Dialog, die 255 Kommentare verfassten.

Votum der Zufallsauswahl

In den letzten zwei Wochen des Online-Dialogs hatte die Zufallsauswahl die Möglichkeit, fünf digitale Punkte zu vergeben und so die Bürgerempfehlungen zu priorisieren. So entstanden das Ranking der Fokusräume und die „TOP 10-Auswahl“ der Bürgerempfehlungen (siehe Seite 23).

Schritt 5: Ergebniswerkstatt

Im Rahmen der Ergebniswerkstatt wird das im Online-Dialog diskutierte BürgerProgramm offiziell an die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung übergeben. Die Veranstaltung fand am 25. November 2021 im Stadthaus Ulm statt. Botschafter*innen des BürgerForums präsentierten dabei die Bürgerempfehlungen und diskutierten diese mit Politik und Öffentlichkeit.



Ausblick

Ausblick

Es ist noch ein weiter Weg bis zum Ziel. Das Bild von einem Langstreckenlauf drängt sich ganz besonders bei dieser Landesgartenschau auf. Um ihn durchzustehen, müssen die nötigen Ressourcen mobilisiert werden und es bedarf eines guten Timings.

Bei der Auftaktwerkstatt gab Baubürgermeister Tim von Winning folgende Prognose ab: „Auf ruhigere Phasen folgen Zwischenspurts und schwierige Etappen. Und solche, in denen der Ulmer Gemeinderat einschneidende Entscheidungen treffen müssen.“

Der Grundsatzbeschluss, die Landesgartenschau nach 1980 im Jahr 2030 erneut nach Ulm zu holen, ist einstimmig gefasst worden. Das unterstreicht: Die Stadtpolitik steht geschlossen hinter diesem Vorhaben.

Und wie geht's weiter?

... den Rahmen setzen!

In den nächsten Monaten werden die Empfehlungen des BürgerForums geprüft. Im Frühjahr 2022 wird der Ulmer Gemeinderat auf Basis unterschiedlicher Gutachten, Studien und Empfehlungen der Bürgerschaft den finalen Rahmenplan beschließen. Dann steht fest, wo im Westglacis zwischen der Wilhelmsburg und der Donau bis 2030 Veränderungen kommen werden. Aus den Fokusräumen werden Schlüsselorte ausgewählt, die die Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung am besten transportieren können. Das Event der Landesgartenschau fungiert dabei wie ein Katalysator, der diesen nachhaltigen Transformationsprozess anschiebt und bis 2030 verwirklichen lässt.

... die Bürger*innen weiterhin einbinden!

Die Ulmer*innen werden in den nachfolgenden Planungs- und Realisierungsphasen weiterhin beteiligt. Dabei spielen die Informationsweitergabe und Diskussionsrunden eine wichtige Rolle.

... dann wird umgebaut!

Spätestens ab 2025 muss dann mit der baulichen Umsetzung begonnen werden, damit alles bis zur Eröffnung der Gartenschau im April 2030 fertig wird. Dann wird auch die Gartenschau-gesellschaft ihre Arbeit aufnehmen und immer mehr Ulmer*innen mit ins „Landesgartenschau-Boot“ holen. Volle Kraft voraus!

Alle Empfehlungen im Überblick

Bürgerempfehlungen und Online-Resonanz

Nachfolgend sind die 25 Bürgerempfehlungen verteilt auf die fünf Fokusräume und eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Online-Dialogs pro Fokusraum dokumentiert. Die Reihenfolge der Fokusräume entspricht der Rangliste (siehe Seite 20). Die Bürgerempfehlungen sind für jeden Fokusraum gemäß der Stimmenvergabe durch die Zufallsauswahl sortiert.

Fokusraum Ehinger Tor „Das Ehinger Tor – mehr als ein Verkehrsknotenpunkt“

Deswegen schlagen wir vor:

- Solardach über dem Busbahnhof
- Begrünung der Pfosten – Ampelschaltung „Alles auf grün“ für nichtmotorisierten Verkehr
- Einrichtung einer Touristeninformation mit Kartenverkauf für die Landesgartenschau
- Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten
- Errichtung von modernen WC-Anlagen

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

- Sichtbarmachen des Bauwerks
- Aufwertung des Knotenpunkts
- Schaffung einer angenehmen Atmosphäre

Charakterisierung der Empfehlung

Weißt du, dass das Ehinger Tor mehr ist als ein Verkehrsknotenpunkt?

Wir wollen das geschichtsträchtige Bauwerk aus seiner schmuddeligen Bedeutungslosigkeit herausholen!

Wie wir das erreichen wollen?

- Zugang zum Dach mit Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Grünen
- Raum zwischen Ehinger Tor und B10/ Bismarckring sinnvoll nutzen
- Straßenüberquerung frontal zum Tor mit Fußweg durch das Tor

Auch der Verkehrsknotenpunkt spielt eine Rolle.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	21
Kommentare im Online-Dialog	9
Tendenz der Kommentierung	Volle Zustimmung

Fokusraum Ehinger Tor
 „Optimierung der Verkehrsführung für alle Verkehrsteilnehmer“

Charakterisierung der Empfehlung

Der Planentwurf sieht eine deutliche Vereinfachung der Verkehrsführung vor. Durch die rechtwinklige Verkehrsführung werden Freiflächen geschaffen und Übersichtlichkeit erreicht. Für Fußgänger wird es heller, vereinfachter, sicherer, direkter und priorisierter als jetzt. Dies wird möglich durch eine Fußgängerampel direkt durch das aufgewertete Ehinger Tor Richtung Gymnasium und der neu gestalteten lärmgeschützten Freifläche. Wir verbinden die bestehenden Radwege Neue Straße und Wörthstraße mit einer eigenen rot markierten Fahrradspur mit eigener Ampelschaltung. Die Furttenbachstraße wird für den Durchgangsverkehr gesperrt und somit für die Anlieger beruhigt.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Von diesen Maßnahmen werden alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner profitieren. Da es zukünftig ein gleichbleibendes Verkehrsaufkommen geben wird, muss aber leider auch weiterhin mit Stau gerechnet werden. Insgesamt wird der Bereich Ehinger Tor aufgewertet!

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	19
Kommentare im Online-Dialog	9
Tendenz der Kommentierung	Volle Zustimmung

Fokusraum Ehinger Tor
 „Rund ums Universums-Plätzle“

Charakterisierung der Empfehlung

Der Vorschlag umfasst das Areal von Universum Center einschließlich Fahrradunterführung bis Xinedome. Es wird eine Neuordnung und ästhetische Aufwertung der Wegesystems (Fahrradweg, Fußgängerweg) vorgeschlagen (Rampe). Im Zentrum entsteht ein naturnah bzw. gärtnerisch zu gestaltendes Universums-Plätzle (Ecke Schillerstraße / Neue Straße) möglichst in gestalterischer Verbindung zum Ehinger Tor. Hierdurch entsteht ein einladendes Tor an der Innenstadt zum Areal der Landesgartenschau.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Angestrebt wird eine „bahnbrechende“ Überwindung der Barriere zwischen Innenstadt und Ehinger Tor. Davon profitieren alle Ulmer, insbesondere Radfahrer, Fußgänger und die Bewohner des Universum Centers sowie des unmittelbaren Umfeldes. Verbindung zum Roxy für Rad / Fußgänger mitgestalten.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	18
Kommentare im Online-Dialog	10
Tendenz der Kommentierung	Überwiegende Zustimmung

Fokusraum Ehinger Tor
 „Erweiterung Ehinger Anlage“

Charakterisierung der Empfehlung

Der neu entstandene Ort bietet Raum zum Verweilen, zum Treffen (Kiosk / Café) oder zur Unterhaltung (Kunst / Musik). Die Grünflächen sollten mit Freizeitwert gestaltet werden, z.B. Springbrunnen, Sitzgelegenheiten, Hängematten, Tischtennisplatten und schattenspendende Bäume. Die Errichtung eines größeren Gebäudes wird nicht befürwortet!

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Die Pflanzung von Großbäumen verbessert das städtische Mikroklima. Davon profitieren Anwohner*innen, Schüler*innen und ÖPNV-Teilnehmer*innen.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	14
Kommentare im Online-Dialog	16
Tendenz der Kommentierung	Kontroverse Diskussion

Fokusraum Ehinger Tor
 „GRUEH(I)N(I)GER Tor: für alle“

Charakterisierung der Empfehlung

Die gewonnenen Freiräume an und um das Ehinger Tor sollen abwechslungsreich begrünt werden. Dabei soll Baumbestand ersetzt werden, welcher wegen der Adenauer Brücke gefällt werden muss. Sowohl entlang der B10, Richtung Galgenberg / Kuhberg und in den Wohngebieten. Durch unterschiedliche Bepflanzung mit pflegeleichten und -intensiven Kulturen können Kooperationen und Patenschaften beispielsweise mit Gärtnereien, Anwohnern und Schulen geschaffen werden. Durch vielfältige Angebote für alle Altersgruppen kann ein Quartierscharakter entstehen. Dieser kann durch einen grünen Schallschutz von der Straße abgeschirmt werden.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Durch die umfassenden Baumaßnahmen haben alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner während der Bauzeit große Einbußen. Nach Fertigstellung profitieren Schüler, Fußgänger und Radfahrer sowie Eigentümer von der grünen Oase und Aufwertung der Gegend.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	10
Kommentare im Online-Dialog	12
Tendenz der Kommentierung	Überwiegende Zustimmung und Ergänzungen

Online-Resonanz Ehinger Tor

Auf beiden Seiten des Ehinger Tors muss sich aus Sicht der Bürger*innen dringend etwas für mehr Begrünung, Klimaschutz und Lebensqualität ändern: Richtung Westen erhält eine Neuorganisation des Verkehrs und ein Aufbrechen der Asphaltplatte Richtung Ehinger Anlagen – zugunsten begrünter Flächen – die volle Zustimmung der Teilnehmenden. Das Pflanzen von Bäumen soll eine kühlende Wirkung erzielen.

Was im Rahmenplan als „Bauensemble mit Hochpunkt am Platz vor dem Ehinger Tor“ als Variante zu einer Freifläche dargestellt ist, wird kontrovers diskutiert. Argumente für eine Bebauung, wie Schallschutz für das Gymnasium oder Innen- statt Außenentwicklung, treten im Vergleich zu den deutlichen Forderungen nach hochwertigen Grünräumen in den Hintergrund.

Die hohe Verkehrslast auf diesem zentralen Infrastrukturpunkt macht die Umsetzung einer Verkehrsentszerrung und Lärminderung schwierig. Umstritten ist auch, wie genau der motorisierte Verkehr flüssiger geführt werden kann und dabei der nicht-motorisierte Verkehr priorisiert und sicherer werden kann.

Richtung Schillerstraße soll vor allem das Universum-Center und die Fußgänger- und Radfahrsituation davor verbessert werden. Zusätzlicher Vorschlag: „vertical gardening“ am Universum Center.

Das Bauwerk „Ehinger Tor“ soll aufgewertet und gereinigt, sicht- und nutzbar werden. Damit es als integrierter Bestandteil der neuen Verkehrsführung und des Stadtbildes funktionieren kann, sollen hier öffentliche, kostenfreie (Kompost-) Toiletten aufgestellt werden.



Ergebnis der Vorschlagwortung von Online-Kommentaren zum Ehinger Tor

Fokusraum Wilhelmsburg „Unsere Wilhelmsburg erlebbar machen“

Charakterisierung der Empfehlung

Unsere Wilhelmsburg soll durch eine geänderte und erweiterte Nutzung, durch Kunsthandwerk, Gastronomie und vielfältige Kulturschaffende für die Bevölkerung dauerhaft attraktiv werden. Durch Sitzmöglichkeiten, Toiletten, Aussichtsplattformen mit Ferngläsern und eine ansprechende Gestaltung des Innenhofes soll die Aufenthaltsqualität auch ohne Konsum gesteigert werden. Dies wird nur möglich durch eine sinnvolle Anbindung unserer Wilhelmsburg an ÖPNV, Fuß- und Radwege. Eine geregelte Parksituation soll garantiert werden. Diese Empfehlungen sollen eine nachhaltige Lösung für den Fokusraum Wilhelmsburg sein.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Trotz der vermehrten Nutzung durch uns Menschen darf die Tier- und Pflanzenwelt nicht vernachlässigt werden. Auch die Belange der Anwohner spielen eine wichtige Rolle. Durch den Erhalt und die Nutzung unserer Wilhelmsburg profitieren die Besucher folgendermaßen: Erholung, Angebote und erlebbare Stadtgeschichte. Zudem werden neue Arbeitsplätze geschaffen.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	22
Kommentare im Online-Dialog	13
Tendenz der Kommentierung	Zustimmung und Ergänzungen

Fokusraum Wilhelmsburg „Nachhaltiger Zugang zur Wilhelmsburg“

Charakterisierung der Empfehlung

Wir empfehlen den Ausbau/die Anbindung der Zugänge zur Wilhelmsburg. Besonders wichtig sind hierbei der ÖPNV, Rad- und Fußwege und autonome Mobilität.

Insbesondere die Nutzung des „Grabens“ als Zugang zur Burg. Der Rückbau der Stuttgarter Straße könnte Raum für nachhaltige Zugangswege schaffen.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Bessere Nutzung und Zugang zur Burg können gewährleistet werden. Dadurch wird das kulturelle und historische Angebot Ulms aufgewertet. Der „kanalisierte“ Zugang kommt den Anwohnern des Michelsberges entgegen.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	16
Kommentare im Online-Dialog	20
Tendenz der Kommentierung	Überwiegende Zustimmung und Diskussion

Fokusraum Wilhelmsburg
„Angebundene Sport- und Freizeitwelt Wilhelmsburg“

Charakterisierung der Empfehlung

Wir sehen die Kienlesbergbastion und den Burggraben als zentralen Zugang zur Wilhelmsburg. Wir wollen einen direkten Zugang ohne den Umweg „Beim Alten Fritz“ für Fahrräder und Fußgänger (Infrastruktur für Fahrräder muss vorhanden sein) und ÖPNV-Anbindung.

Schaffung von Verweil- und Eventflächen durch:

- wellenförmige natürliche Plateaus zum Verweilen
- natürliches Amphitheater in der Kienlesbergbastion für Events und individuelles Verweilen.

Beide Flächen sollen mit Sitzgelegenheiten, Müllentsorgung und Begrünung (urban gardening) ausgestattet sein.

Schaffung von naturverträglichen Sportmöglichkeiten, kostenlosen Sanitäranlagen, Trinkstationen, sinnvolle Beleuchtung mit Bewegungsmeldern und kein kaltweißes Licht. Dabei sollen alle Altersklassen in den Genuss kommen. Als Vorschläge sind hier zu nennen: Trimm-Dich-Pfad (seniorengerecht), Spielplätze für alle Altersklassen, Frisbee-Golf, Beachvolleyball, Tischtennis, Klettern, Bouldern, Down-Hill-Pfad (getrennt vom Fußweg). Nutzung des Gefälles, z.B. Seilbahn-rutsche, Wasserspiele, lange Rutsche den Berggraben hinunter.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Es profitieren alle Bürger*innen aller Altersklassen durch die Schaffung eines Naherholungsgebiets.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	10
Kommentare im Online-Dialog	6
Tendenz der Kommentierung	Überwiegende Zustimmung

Fokusraum Wilhelmsburg
„Attraktiver Anziehungspunkt für alle“

Charakterisierung der Empfehlung

- Burggraben soll abwechslungsreich durch wechselnde nachhaltige Bepflanzung, ohne zu großen Eingriff in das Ökosystem, inszeniert werden.
- Spiel- und Sportmöglichkeiten rund um die Burg
- Experimentiermöglichkeiten (z.B. Terra preta) schaffen und fördern
- Ansiedlung von Gastronomie mit Aussichtsplattform
- Ausweitung und Ausschöpfung der kulturellen Möglichkeiten

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Erweiterung der Freizeitangebote für die Bevölkerung

Eventuell erhöhtes Verkehrsaufkommen

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	9
Kommentare im Online-Dialog	16
Tendenz der Kommentierung	Überwiegende Zustimmung und Ergänzungen

Fokusraum Wilhelmsburg
„Die Wilhelmsburg als Erlebnisort“

Charakterisierung der Empfehlung

Burggraben: Ausstellung zu den geschichtlichen Hintergründen der Wilhelmsburg (mit Förderverein)

Dauerhafte Belebung und Nutzung der Wilhelmsburg

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Aufwertung der Burg, neuer Erlebnisort für Ulm

Parkende Autos der Besucher könnten problematisch für Anwohner werden

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	8
Kommentare im Online-Dialog	11
Tendenz der Kommentierung	Überwiegende Zustimmung und kontroverse Diskussion

Online-Resonanz Wilhelmsburg

Um die Wilhelmsburg zugänglicher zu machen, werden unterschiedliche Möglichkeiten diskutiert. Klares Anliegen der Bürger*innen: keine Straßen für motorisierten Individualverkehr zur Wilhelmsburg hoch bauen, sondern den Zugang über Shuttle, Seilbahn, einen unterirdischen Tunnel oder einen Aufzug gewährleisten. Dabei sind die Fahrkarten immer im Landesgartenschau-Ticket enthalten. Die Parkplätze für einen solchen ÖPNV-Park-and-Ride-Anschluss müssen so (weit weg) angelegt werden, dass Wohnumfelder nicht zugeparkt werden, sondern bestehende oder temporär errichtete Parkhäuser außerhalb genutzt werden können.

Auf der Burg (und im Burggraben) sehen die Bürger*innen einen hohen Erlebniswert. Eine Nutzung könnte die Umweltbildung sein, z.B. in Form eines Lehrpfades zum Bodenqualitätsmanagement. Als weiterer Wunsch wird die Erweiterung der vorhandenen Sport- und Naherholungsmöglichkeiten für alle Generationen eingebracht. Komposttoiletten runden die

Aufenthaltsqualität ab. Ob wirklich alle Bäume des Fokusraumes erhalten werden sollen, ist umstritten. Mehrfach befürwortete Kommentierende, dass der Schützenverein dort aufgrund der Nutzung des Grabens nicht verbleiben kann und umgesiedelt werden soll.

Die Forderung, die Wilhelmsburg in das Stadtleben und -bild zurückzuholen, ist deutlich.



Ergebnis der Vorschlagwortung
von Online-Kommentaren zur
Wilhelmsburg

Fokusraum Obere Donaubastion

„Attraktive Wege
zur Kultur“

Fokusraum Obere Donaubastion

„Die DONAU
an die BASTION!“

Charakterisierung der Empfehlung

Durch die Öffnung der Oberen Donaubastion zur Donau und die Einbindung der Donau in die Gartenschau wird die Donau erlebbarer. Den neugeschaffenen Gastro-Innenraum des Roxys verlassen Sie durch Ausgänge Richtung Donau. Dort kann man auf einer grünen Freitreppe die Aussicht auf die Donau genießen. Über einen Hochsteg geht es runter ans Donauufer zum Holzsteg für Fußgänger und zum Flanieren über dem Wasser Richtung Innenstadt bis zum Bootsteg für Solar-Boote + Schachteln. Dazwischen finden Sie Chillout-Flächen und einen Wasserspielplatz.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Durch die Erschließung wird die Attraktivität des Donauufers zwischen Eisenbahnbrücke und Adenauerbrücke gesteigert. Die Donauwiese wird entlastet. Rad- und Fußwege werden entkoppelt. Dazwischen entstehen neue Gastro-Möglichkeiten.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	22
Kommentare im Online-Dialog	14
Tendenz der Kommentierung	Ergänzungen und Diskussion

Charakterisierung der Empfehlung

Wir unterstützen einen zweiten Zugang in Richtung Donau. Zusätzlich empfehlen wir einen weiteren Zugang zur B10 (Radweg). Für Fußgänger/ÖPNV-Nutzer*innen ab Ehinger Tor wünschen wir uns eine verkehrsberuhigte Schillerstraße, da der Fußweg entlang der B10 unzumutbar ist.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Für die Anwohner*innen erhöht sich die Lebens-/Wohnqualität und es wird ein attraktiver Zugang geschaffen vom Ehinger Tor zur Donaubastion.

Ein Nachteil könnte sein, dass durch die Aufwertung des Wohngebiets die Mieten steigen.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	13
Kommentare im Online-Dialog	4
Tendenz der Kommentierung	Volle Zustimmung und Ergänzungen

Fokusraum Obere Donaubastion
„Lebensraum statt Parkraum“

Charakterisierung der Empfehlung

Der derzeitige Asphaltparkplatz bietet die Möglichkeit einer variablen Nutzung. Die bestehende Fläche gilt es dringend zu begrünen. Diese Fläche soll nur noch während Veranstaltungen als Parkplatz dienen. Eine so gewonnene Fläche kann bspw. als Theater/Markt oder für Infotafeln genutzt werden. Es können ein Skatepark, Spielplätze oder Wasserspiele entstehen. Die bestehende Nutzung der Gebäude kann durch eine Aussichtsplattform intensiviert werden. In die Planung gilt es das Roxy einzubeziehen. Der Platz am Donauradweg bietet die Möglichkeit, eine Fahrradwerkstatt zu bauen.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Von diesem Konzept profitieren Fußgänger und Radfahrer, die einen Bereich zum Ankommen, aber auch zum Verweilen in Ulm suchen. Für Anwohner entsteht ein Erholungsbereich und die zahlreichen Veranstaltungen auf dem modularen Bereich (ehem. Parkplatz) sind eine Attraktion für Besucher und Einheimische.

Pendlern entsteht ein Nachteil aufgrund fehlender Parkplätze. Mit bestehenden Einrichtungen wird stetig kooperiert, um die Angebote anzupassen.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	9
Kommentare im Online-Dialog	9
Tendenz der Kommentierung	Volle Zustimmung und Ergänzungen

Fokusraum Obere Donaubastion
„Familienbastion“

Charakterisierung der Empfehlung

Minimierung des Parkplatzes im Innenhof der Donaubastion (Bau einer Tiefgarage). Dadurch soll Nutzungsraum für Familien entstehen (überdachter Spielplatz, Sportmöglichkeiten wie Basketball und Tischtennis). Durch Begrünung soll der Innenhof an Attraktivität gewinnen und durch Installation von Kleinbühnen soll das kulturelle Angebot für Kinder und junge Familien ergänzt werden. Öffentliche Toiletten und mehr Mülleimer sollen die Sauberkeit gewährleisten.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Profitieren werden hier Familien, Kinder und Jugendliche. Außerdem bekommen das Roxy und das Museum potenziell Zulauf.

Die Anwohner*innen müssen durch die Besucher*innen mit mehr Lärm rechnen

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	7
Kommentare im Online-Dialog	11
Tendenz der Kommentierung	Volle Zustimmung und Ergänzung

Fokusraum Obere Donaubastion
„Ehinger Anlagen 2.0“

Charakterisierung der Empfehlung

Aufwertung der bestehenden Parkanlage durch Gemeinschaftsgärten und evtl. Sanierung des Pavillons (Zinglerstraße). Komfortablere Zugänglichkeit durch Überbrückung der Zinglerstraße und Verbreiterung/Verschönerung Unterführung der Adenauerbrücke. Schaffung von mehr Sicherheit durch intelligente Beleuchtung (nicht kaltweiß) und Trennung von Rad- und Fußwegen.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Anwohner und Besucher profitieren durch mehr Sicherheit und Verminderung der Unfallgefahr (Trennung der Rad- und Fußwege). Erhöhung der Attraktivität für Familien, Besucher und Anwohner.

Durch regeren Besuch der Parkanlage kann es zu Lärmbelästigung der Anwohner kommen. Zudem könnte die Parkplatzsituation ebenfalls schwieriger werden.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	5
Kommentare im Online-Dialog	4
Tendenz der Kommentierung	Ergänzungen

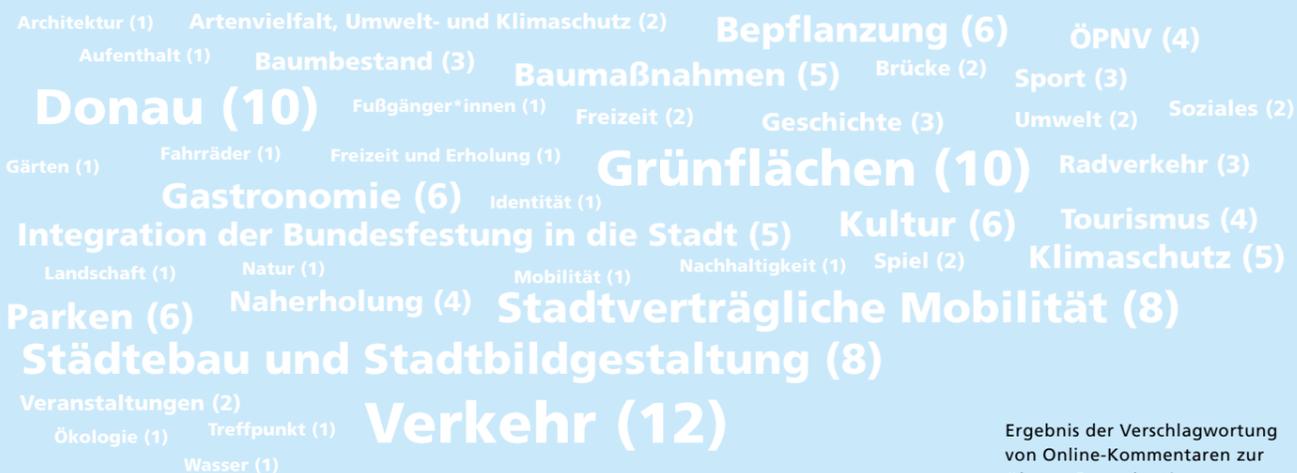
Online-Resonanz Obere Donaubastion

Die Obere Donaubastion wird mit dem „Ulmer Gleisdreieck“ und dem Kobelgraben zusammen-
gedacht. Eine fahrrad-/fußgänger- und frei-
zeitfreundliche Verbindung zum Gleisdreieck/
Kobelgraben entlang des Ufers ist hier ein
Hauptanliegen – auch als historischer Brücken-
schlag zur Landesgartenschau 1980.

Um Aufenthalts- und ökologische Qualitäten
der Uferstrecke zu verbessern, muss die Geruchs-
belästigung behoben werden. Darüber hinaus
werden Bootsanlegestellen, ein Wasserspielplatz
und eine Begrünung sowie eine öffentliche
Nutzung des Gleisdreiecks gewünscht (z.B. in
Form von „Tiny Forests“, gastronomischer und
kultureller Belebung). Vorschläge: ein Holzsteg
entlang der Donau sowie ein Hochsteg und
eine Freitreppe zur Donaubastion. Der Neubau
eines Hochhauses im Gleisdreieck wird hier ein-
stimmig abgelehnt.

Darüber hinaus sollte eine fahrrad- und fuß-
gängerfreundliche Anbindung zum Ehinger
Tor (z.B. entlang einer verkehrsberuhigten und
kulturell bespielten Schillerstraße) realisiert
werden.

Innerhalb der Donaubastion soll das Roxy unter-
stützt und einbezogen werden. Der Parkplatz im
Innenraum der Bastion sollte zugunsten stadt-
verträglicher Mobilität – wie Radservicestation,
E-Bike- und Carsharing-Stationen – reduziert und
Teilflächen begrünt werden.



Ergebnis der Vorschlagwertung
von Online-Kommentaren zur
Oberer Donaubastion

Fokusraum Blaubeurer Tor „Nachhaltige Begrünung des Raums Blaubeurer Tor“

Charakterisierung der Empfehlung

Wir begrüßen die Rückgewinnung der Freifläche
durch die Tunnelführung (Anm. der Redaktion)
der B10, inklusive der Neugestaltung des Bahn-
parks und der Umgebung des Blaubeurer Tors
über 2030 hinaus. Vorschlagen würden wir eine
vertikale Begrünung der Auf- und Abfahrts-
rampen, z.B. mit Wein als Bezug zu den alten
Söflinger Weinbergen. Fußwege können durch
begrünte Pergolen (Laubengänge – auch mit
Wein) von Fahrradwegen abgegrenzt werden,
die mit begrünten Sitzcken ergänzt werden
können. Wichtig ist eine bunte Mischung aus
Baumbestand, Stauden, Wiese und Blühpflanzen
(sitzen, liegen, schlendern und gucken).

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Am meisten profitiert das danebenliegende
Dichterviertel mit einem neuen Naherholungs-
gebiet und einem neuen Kulturort. Für die
Gesamtstadt ergibt sich so ein nachhaltiges
grünes Band. Alle profitieren von der Auf-
wertung des Blaubeurer Tors als Eingangstor
nach Ulm.

Die Baustellen-Zeit wird eine erneute Heraus-
forderung für alle Ulmer Bürger*innen.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufalls- bürger*innen für die Bürgerempfehlung	18
Kommentare im Online-Dialog	25
Tendenz der Kommentierung	Volle Zustimmung und Diskussion und Ergänzungen

Fokusraum Blaubeurer Tor „Wiederentdeckung Blaubeurer Tor“

Charakterisierung der Empfehlung

Wir empfehlen, das Blaubeurer Tor zu rekon-
struieren. Dazu soll es auf seine ursprüngliche
Dimension erweitert werden. Sport- und
Freizeitangebote sollen im Bahnpark Platz
finden; Kultur soll am, im und um das
Blaubeurer Tor stattfinden.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Das Gelände verbindet die Interessen von
Freizeit- und Kulturinteressierten.

Mehrbelastung für das Dichterviertel.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufalls- bürger*innen für die Bürger- empfehlung	13
Kommentare im Online-Dialog	9
Tendenz der Kommentierung	Kontroverse Diskussion

Fokusraum Blaubeurer Tor
„Schaffung von Spielplätzen und Freizeiträumen“

Charakterisierung der Empfehlung

In direkter Nähe zu den neuen Wohnbebauungen des Dichterviertels soll ein Spielplatz eingerichtet werden. Die Flächen des Bahnarks sollen als Freizeitraum für ein eher jugendliches/erwachsenes Publikum attraktiv gestaltet werden (Sport, Beachvolleyball, Federball, Fitnesspfad /-geräte, Bolzplatz). Dabei sollte die Schaffung eines Parkcharakters im Vordergrund stehen.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Der Spielplatz ist als Ergänzung zu einem kulturellen Angebot im Blaubeurer Tor zu sehen, um den gesamten Bereich als neuen zentralen Treffpunkt für die Stadtgesellschaft zu etablieren.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	10
Kommentare im Online-Dialog	7
Tendenz der Kommentierung	Überwiegende Zustimmung und Ergänzungen

Fokusraum Blaubeurer Tor
„Rad und Fußwege optimieren“

Charakterisierung der Empfehlung

Wir bestätigen die Visualisierung der Verkehrsführung am Blaubeurer Tor unter Beachtung eines Leitsystems für Radfahrer -> verbesserte Anbindung an den Kienlesberg (Lärmschutz, Entwässerung, Beleuchtung)

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft
 Ruhepunkt, Erholungswert
 Lebensqualität

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	5
Kommentare im Online-Dialog	13
Tendenz der Kommentierung	Konstruktive Diskussion und Zustimmung und Ergänzungen

Fokusraum Blaubeurer Tor
„Ruheoase Blaubeurer Tor“

Charakterisierung der Empfehlung

Über die veränderte Verkehrsführung (Tunnel) entsteht ein lärmreduzierter Aufenthaltsbereich. Dieser kann durch die Umgestaltung (Freilegung Blaubeurer Tor) mit Lärmschutzwällen und -wänden, Bepflanzung noch verbessert werden.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

In dem Bereich Dichterviertel und Blaubeurer Tor sollen vielfältige Verweilmöglichkeiten zur Erholung einladen. So kann es ein idealer Naherholungsort für Jung und Alt sowie Berufstätige aus dem Umfeld und Anwohner werden.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	4
Kommentare im Online-Dialog	5
Tendenz der Kommentierung	Kontroverse Diskussion und Ergänzungen

Online-Resonanz Blaubeurer Tor

Die empfohlene Verschmelzung des Blaubeurer Tores mit dem Bahnpark wird mehrheitlich begrüßt. Einerseits steht zur Diskussion, ob die Blaubeurer Brücke in Gänze dem Tunnel weichen soll, denn ein Teil der stillgelegten Brücke könnte als Plattform für kulturelle und sportliche Aktivitäten dienen. Andererseits könnte das Tor dann nicht komplett restauriert oder um eine Dachgastronomie erweitert werden.

Ein weiterer Fokus der Beiträge liegt auf der Freizeitnutzung des Bahnarks, in Form eines Spielplatzes und generationenübergreifender Formate, z.B. ein Skatepark, auch nach der Landesgartenschau. Für den neu entstehenden, gemeinsamen Grünraum werden nachhaltige und klimagerechte Ökosystemkonzepte zu bedenken gegeben.

Es wird gewünscht, dass die B10 in der Wahrnehmung zurücktritt, was insbesondere eine Reduzierung des Verkehrslärms erfordert. Im Online-Dialog gab es dazu unterschiedliche Lösungsansätze: z.B. grüne Schallschutzwände mit einer grünen „Überdachung“ der B10 in weiten Bereichen, etwa mittels Drahtgestell. Diese könnten um breite Brücken (Fahrradbrücke, grüne Fußgängerbrücke), die bis über den Gleiskörper reichen, erweitert werden. Starke Forderung: weniger Autoverkehrslärm / -abgase und mehr Grünflächen.



Ergebnis der Verschlagwortung von Online-Kommentaren zum Blaubeurer Tor

Fokusraum Mittelbastion

„Neue Brücke Mittelbastion: Verbindet Orte und Menschen“

Als Highlight für Familien wünschen wir uns den Ausbau des Spielplatzes zur Blau hin zu einem Wasser- und Erlebnisort für Groß und vor allem für Klein.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Wir sehen in der Stärkung des Vorhandenen und dem umgestalteten Weststadtteil einen positiven Einfluss für Kinder, Jugendliche, Anwohner*innen und Besucher*innen. Die Mittelbastion als zentraler Ort der Landesgartenschau und die Verbindung von Weststadt und Innenstadt bieten die Möglichkeit der Begegnung, des Austausches, des Verweilens und dem Pausieren und Kraft Tankens. Auch über die Landesgartenschau hinaus!

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	12
Kommentare im Online-Dialog	11
Tendenz der Kommentierung	Volle Zustimmung

Charakterisierung der Empfehlung

Wir wünschen uns mit der Umgestaltung des Söflinger Kreisels eine Verbindung von Stadtteilen und Generationen, die sich widerspiegelt in einer neuen großzügigen Fußgänger-/Fahrradbrücke.

Mit Umgestaltung der neu gewonnenen Fläche durch den Rückbau des Söflinger Kreisels gibt es Raum für Jugend, z.B. in Form eines Skaterplatzes.

Durch die Verknüpfung zur Grünfläche am Böblinger Turm und dem dort zur Verfügung stehenden Raum für urban gardening gibt es die Möglichkeit, der Natur mehr Raum zu geben und lädt dazu ein, die Fahrrad- und Fußwege offener und übersichtlicher zu gestalten.

Fokusraum Mittelbastion

„Anbindung des Blauparks als Naherholungsgebiet an das Landesgartenschau-Gelände“

Charakterisierung der Empfehlung

Gute Zugangsmöglichkeiten zum Blaupark von der Innenstadt; vom Söflinger Kreisel / Mittelbastion zum Blaubeurer Tor, durch sanierte Unterführungen, Brücken, Verkehrsinseln inkl. guter Beschilderung / Ausweisung (Anmerkung der Redaktion).

Für das Stadtbild wünschen wir uns eine Begrünung der B10 zu beiden Seiten mit Rückbau der ESSO Tankstelle (Anm. der Redaktion) auf der Innenstadtseite. Eine diskrete, naturfreundliche Beleuchtung entlang der Fuß- und Radwege erhöht Sicherheit und Komfort.

Eine nahegelegene Übergangsmöglichkeit zum Jugendtreff auf der Blauinsel wäre für die Sicherheit der Jugendlichen wichtig!

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Davon profitieren insbesondere Anwohner des Dichterviertels sowie die Anwohner westlicher Stadtteile durch die bessere Anbindung an die Innenstadt. Jugendliche und Familien haben mehr Sicherheit. Das Naherholungsgebiet besticht durch seine Naturnähe und lädt zum Verweilen ein.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	11
Kommentare im Online-Dialog	10
Tendenz der Kommentierung	Volle Zustimmung

Fokusraum Mittelbastion

„Entspannt und sicher über den Söflinger Kreisel“

Charakterisierung der Empfehlung

Der Söflinger Kreisel wird zu einer einfachen Kreuzung zurückgebaut. Eine neue Fuß-/Radbrücke zwischen Söflinger Straße und Blauringhalle rückt die Weststadt näher an die Innenstadt heran. Wir wünschen uns eine Fortführung der Radbrücke als Radweg in den Blaupark. Die Brücke ist breit genug für Fußgänger und Radfahrer und besteht aus ökologischen Baumaterialien.

Durch den Rückbau des Kreisels wird die Verkehrssituation für alle Teilnehmer übersichtlicher.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Durch diese Maßnahmen bekommen Fußgänger und Radfahrer eine einfache und sichere Möglichkeit der Querung der Bundesstraße. Die Anwohner bekommen mehr Freiräume und die Autofahrer mehr Übersichtlichkeit. Eine mögliche Verdichtung des Verkehrs durch Reduktion von Straßenraum, wird durch die neue Qualität mehr als aufgewogen.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	10
Kommentare im Online-Dialog	1
Tendenz der Kommentierung	Zustimmung

Fokusraum Mittelbastion
„Ökologischer Lebensraum aller Generationen“

Fokusraum Mittelbastion
„Der Platz an der Mittelbastion wird von einer Brücke für Fuß- und Radverkehr überspannt“

Charakterisierung der Empfehlung

Wir unterstützen in den Grundsätzen die Pläne für die Umgestaltung des Areals an der Mittelbastion und des Söflinger Kreisels. Wichtig ist uns der ökologische Aspekt: Grüne Dächer und Lärmschutzwände. Die Bebauung sollte nicht zu dicht sein und die Generationen verbinden. Treffpunkte im Grünen für Sport, Grillen, Cafés, Vereine, Gemeinschaftsgärten sind wichtig, ebenso eine großzügig gebaute Verbindung (Brücke) für Radler und Fußgänger. Der Böblinger Turm sollte zugänglich und sichtbar sein und mehr im Fokus stehen. Die B10 sollte eventuell tiefergelegt und abgeschirmt werden.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Mehr Grün – bessere Luft, mehr Lebensqualität. Weniger dichte Bebauung (zwischen Engelbergstraße und Söflinger Straße) – weniger Wohnraum.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	7
Kommentare im Online-Dialog	2
Tendenz der Kommentierung	Zustimmung

Charakterisierung der Empfehlung

Das Fuß- und Radwegenetz wird durch die Brücke über die B10 sinnvoll ergänzt. Die Brücke ist breit genug für Rad- und Fußverkehr, ggf. auch getrennt voneinander. Begrünung und natürliche Baumaterialien werten die Brücke auf. Von der Brücke aus bestehen Sichtachsen zur Wilhelmsburg im Norden und der Donau im Süden.

Auswirkungen der Empfehlung für die Stadtgesellschaft

Die Brücke schafft eine Verbindung für die direkten Anwohner zur Innenstadt. Sie eröffnet einen neuen Weg in die Weststadt. Der Raum unter der Brücke wird in die optimale Gestaltung miteinbezogen.

Auswertung des Online-Dialogs

Stimmen der Zufallsbürger*innen für die Bürgerempfehlung	4
Kommentare im Online-Dialog	8
Tendenz der Kommentierung	Überwiegende Zustimmung und Ergänzungen

Online-Resonanz Mittelbastion

Die B10 und der Söflinger Kreisel stellen in diesem Fokusraum eine klare Schneise mitten durch die Stadt dar. Daher wird die Idee einer Brücke einstimmig begrüßt. Zur Ausgestaltung dieser Verbindung werden eine klare Trennung von Fuß- und Radverkehr sowie die Einbeziehung angrenzender Flächen gefordert, z.B. Rückbau einer Tankstelle zugunsten eines Quartiergartens. Besonderes Augenmerk soll auf vermeidbare Steigungen und Fußgängerfreundlichkeit gelegt werden.

Außerdem wird die Einbindung des Blauparks in das Landesgartenschau-Geschehen vorgeschlagen, zusammen mit einer Aufforstung und einem modernen Beleuchtungskonzept für mehr Sicherheit und eine besseren Einbindung des Jugendzentrums auch nach 2030.



Ergebnis der Verschlagwortung von Online-Kommentaren zur Mittelbastion

Stadt Ulm

ulm

Herausgeber: Stadt Ulm, Fachbereich Stadtentwicklung
Bau und Umwelt, Koordinierungsstelle Großprojekte (KOST),
Münchner Straße 1, 89073 Ulm

Konzeption und Moderation des BürgerForums:
IKU_Die Dialoggestalter, Olpe 39, 44135 Dortmund

Online-Partizipation: ontopica GmbH,
Prinz-Albert-Straße 2b, 53113 Bonn

Rekrutierung der Zufallsauswahl: drei.fakt Marktforschung,
Werner-Seelenbinder-Str. 14, 99096 Erfurt

Fotos BürgerForum: Thomas Wimmer, Leutkirch

Redaktion: Petra Voßebürger, Tobias Nitschke, Laura Katona,
IKU_Die Dialoggestalter

Harald Walter, Eva-Maria Zimmermann, Stadt Ulm

Gestaltung: Braun Engels Gestaltung, Ulm

Ulm, November 2021

www.lgs-ulm.de

www.ulm.de

